

ARCHITEKTUR



Derartige Hybriden aus Jacht und Haus treiben bald vor der Küste Kroatiens.

[Foto: Croativity]

Schwimmende Häuser „made in Styria“

Ein steirisches Architektenteam bietet ab Herbst Luxus-Apartments auf Wohninseln vor der Küste Kroatiens an.

VON BIRGIT KREMSER

PASSAIL. Zuhause und doch auf Urlaub: In entlegenen Buchten Kroatiens entstehen demnächst schwimmende Wohnanlagen mit Apartments samt Bootsanlegeplatz, die entweder gekauft oder gemietet werden können. Die Rechtslage ist die heimische. Denn die Wohngebilde, die weder Boot noch Haus sind, treiben unter österreichischer Flagge.

Den Mittelpunkt jeder „Seerosen“-Anlage bildet eine etwa 200 bis 300 Quadratmeter große Plattform mit Swimming-Pool, an die sechs Häuser angedockt werden. Pro Gebäude sind maximal fünf vollständig möblierte Apartments ab einer Größe von 27 Quadratmeter vorgesehen.

Die Häuser werden hierzulande vorgefertigt und vor der Küste zusammengebaut. Mindestens 80 Prozent der Arbeitsleistung, darunter die Haustechnik sowie der Holz- und Stahlbau, kommen von Fachplanern aus der Steiermark. Die Technische Universität Graz ist für die Statik verantwortlich.

„Unsere Pachtverträge für die ersten beiden istrischen Buchten – Prtlog in der Nähe von Rabac und Porto di Castelvechio bei Pula – sind so gut wie unter Dach und Fach“, erklärt Architekt Erwin Kaltenegger vom Netzwerk Croativity GmbH, in dem insgesamt vier Projektpartner zusammengeschlossen sind.



„Man kann von jedem Geschoß ins Wasser springen.“

Ernst Kaltenegger, Architekt

Doch das ist erst der Anfang: Kaltenegger und sein Team wollen die Küste bis nach Dubrovnik nach den schönsten Buchten absuchen und diese dann pachten. Die kroatischen Behörden seien sehr kooperativ. „Wir haben auch bereits Kontakte nach Griechenland und Korsika.“ Damit lässt der Archi-

tekt weitere Wunschdestinationen für die steirischen „Seerosen“-Häuser anklingen.

Zur Zeit gehen die Planungen für den Prototyp der Wohn-Ensembles in die Endphase. In den kommenden zwei Monaten startet die Fertigung. Im Frühjahr soll das erste Haus vor Istrien anlegen.

Die Sondierung von Interessenten – vornehmlich Jachtklientel aus Österreich, Kroatien und Deutschland – ist bereits angelaufen. „Ab 200.000 Euro ist man dabei – je nach Ausstattungskategorie“, so Kaltenegger. Nach oben hin sind keinerlei Preisgrenzen gesetzt – auch Armaturen aus Gold wären machbar.

Zum Vergleich: Ein Meter Jacht kostet über den Daumen 75.000 Euro. Die Häuser sind

energieautark ausgelegt: „Wir haben ausgeklügelte Photovoltaik am Dach und erzeugen Strom selbst“, erläutert Kaltenegger. Energie, die man nicht sofort braucht, wird mit Batterieblöcken gespeichert. Aus Meerwasser wird Brauchwasser gemacht, Trinkwasser gibt es in Flaschen. Abwasser wird vollständig geklärt. Pro Haus und Jahr entstehen rund fünf Kubikmeter Klärschlamm, der dann als Dünger verwendet werden kann.

Für die Plattform der zweistöckigen Gebäude (über einen Steg mit dem Festland verbunden) ist eine Verankerung aus dem Kraftwerksbau vorgesehen, die kleine Wellenbewegungen ignoriert und beim Gezeitenhub mitgeht. Sie schwimmt an drei oder mehr Ankern.

Die Presse-Büro Steiermark

Schönaugasse 68/3, 8010 Graz
 Redaktion: 0316-8063-7705
 Fax: 0316-8063-7704
 steiermark@diepresse.com
 Anzeigenverkauf: 0316-8063-7701
 alfred.brunner@diepresse.com
 ABO-Hotline: 01-51414-70

Sommerfest der HYPO VORARLBERG



Anzeige